

# «Grundsätzlich falsch»

Merian-Iselin-CEO Stephan Fricker tritt gegen Spitalfusion an

Von Simon Erlanger

**Bottmingen.** Die bevorstehende Volksabstimmung über die Spitalfusion der beiden Basel bewegt und mobilisiert. Dieses Eindrucks konnte man sich am Donnerstagabend kaum erwehren. Rund 250 Personen hatten sich auf Einladung der FDP-Sektionen Binningen-Bottmingen und Grossebasel-West zur grossen Konfrontation zwischen Gegnern und Befürwortern in Bottmingen eingefunden. Die Aula des Schulhauses Burggarten war bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Debatte war intensiv. Dabei blieben am vom BZ-Vizechefredaktor Bojan Stula moderierten Podiumsgespräch die Befürworter der Spitalfusion über lange Strecken in der Defensive. Schon zu Beginn des Abends gab der Gesundheitsökonom Stefan Felder von der Universität Basel den Tenor vor. Er zerpfückte die Spitalfusion mit betriebswirtschaftlichen Argumenten und das systematisch. Auf den Standort Bruderholz etwa solle man ganz verzichten, so Felder. Die sogenannte «Baserate», also der Basispreis einer Behandlung, sei zu hoch angesetzt. Die angestrebte Kostenersparnis von 76 Millionen Franken pro Jahr werde erst ab 2026 wirksam.

Dem widersprach Olivier Kungler, Generalsekretär der Baselbieter Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion. Er verteidigte die Fusion vehement: Sie werde sich rechnen. Nur durch eine Fusion werde das hohe Niveau der universitären Medizin gehalten und eine optimale Versorgung der Bevölkerung garantiert. Dank des Abbaus von Doppelspurigkeiten werde man sparen. Und sowieso gehe der Trend weltweit hin zu ambulanten Behandlungen. Dem entspreche die auf dem Bruderholz



**Lebhaftes Podium.** Stephan Fricker, Sven Inäbnit, Bojan Stula, Olivier Kungler, Regula Meschberger, Christian Moesch (v.l.n.r.). Foto Kostas Maros

geplante «Tagesklinik für operative und interventionelle Eingriffe» (TOP).

### Stephan Fricker kämpferisch

Energisch gegen die Konzentration der Orthopädie auf dem Bruderholz wandte sich Stephan Fricker. Mit sportlich hautengem blauem Pullover stach der CEO der Merian Iselin Klinik schon optisch aus der Masse der FDP-Kittelträger mit krawattenlosem weissem Hemd heraus.

Gerade die Orthopädie eigne sich wegen ihrer Planbarkeit und der Zunahme älterer Menschen für Planspiele. Die Spitalfusion und die Konzentration bei der TOP seien aber grundsätzlich falsch. «Mit der Orthopädie auf dem Bruderholz macht man einen Strukturverlust, der unendlich teuer wird. Das Bruderholz ist nicht nötig», so Fricker. Ausserdem habe das Unispital heute schon massive Probleme mit der Orthopädie und der Urologie und sei ohne die Privatspitäler aufgeschmissen. So habe

sich die Merian Iselin Klinik auf Orthopädie spezialisiert. «In allen anderen Ländern gibt es eine gescheite Arbeitsteilung zwischen Unispitälern und privaten Spitälern. Man muss in diese Richtung gehen.» Fricker verneinte, dass es ihm um die Verhinderung von Konkurrenz im lukrativsten und planbarsten Teilbereich der Medizin gehe: «Unsere ablehnende Haltung gegenüber dem Universitätsspital Nordwest ist nicht an der Orthopädie festzumachen».

Sekundiert wurde Fricker von FDP-Landrat Sven Inäbnit. Als Befürworter standen ihnen der Basler FDP-Grossrat Christian Moesch und die SP-Landrätin Regula Meschberger gegenüber, welche die Fusion als dringend notwendig bezeichneten. Skepsis äusserte wiederum die Mehrheit der Experten im Publikum, die auch noch befragt wurden. Dem Publikum schien dies keinen Eindruck zu machen. Bei einer Abstimmung am Ende des Abends sprach sich die Mehrheit für die Spitalfusion aus.

# EVP-Wahlkampagne mit vollen Listen, aber ohne Strassenplakate

Der Aufwärtstrend der letzten Jahre soll fortgesetzt werden

Von Thomas Dähler

**Liestal.** «Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt»: Mit diesem Slogan will die Evangelische Volkspartei Baselland (EVP) ihren Aufwärtstrend bei den Landratswahlen und bei den Nationalratswahlen im kommenden Jahr fortsetzen. Die Partei setzt auf Direktkontakte, Zeitungswerbung und die sozialen Medien statt auf Strassenplakate. Diese Strategie hat ihr schon bei den letzten kantonalen Wahlen 300 zusätzliche Wähler eingebracht.

«Wir bauen Brücken», sagte gestern Landrätin Andrea Heger vor den Medien in Liestal. Die EVP will auch in der kommenden Legislatur mit mindestens vier Vertreterinnen und Vertretern im Baselbieter Parlament mitreden und konstruktive Vorschläge machen – wie sie dies zuletzt bei den Krankenkassenprämien oder bei der Pensionskasse der Staatsangestellten «leider vergeblich» versucht habe. Bei einer Wahlveranstaltung bei der Fussgängerbrücke hinter dem Kantonsspital in Liestal will die EVP ihre Brückenbauer-Mission veranschaulichen. Weitere Veranstaltungen sind in Muttetz und Birsfelden zum Thema Umwelt geplant.

### Familienpolitik und Bildung

Weitere thematische Schwerpunkte sind die Familienpolitik, die Bildung und die Gesundheitspolitik. Bei der Steuervorlage 17 wird sich die EVP für höhere Familienzulagen als geplant einsetzen, bei der Bildungspolitik für moderat höhere Baselbieter Beiträge an die Universität – ohne andere Bereiche der Bildung dagegen auszuspielen.

Die EVP wird in allen Wahlkreisen mit vollen Listen antreten, die vier heutigen Sitze verteidigen und auf einen fünften hinarbeiten. Die Listen seien

bezüglich Geschlecht, Alter und beruflichem Hintergrund ausgewogen, sagte Projektleiter Fredi Jaberg.

Getreu ihrem Slogan setzt die Partei bei ihrer Wahlkampagne vor allem auf persönliche Kontakte, auch via Facebook und Twitter. Selbst Plakate sollen in einigen Fällen interaktive Kontakte ermöglichen, will doch die EVP der Bevölkerung Gelegenheit geben, auf diesen Plakaten ihre Sorgen und Nöte schriftlich zu hinterlassen. Rund 50000 Franken investieren die Kantonalpartei und die lokalen Sektionen in die Kampagne, sagte Parteipräsident Martin Geiser.

### Zusammenarbeit mit den Grünen

Auf die zu Ende gehende Legislaturperiode im Landrat blickt die EVP mit gemischten Gefühlen zurück. Die deutliche bürgerliche Mehrheit habe es schwierig gemacht, in umstrittenen Fragen Kompromisse zu schmieden, meinte Landrätin Sara Fritz. «Das passt eigentlich nicht zum politischen System der Schweiz», sagte sie – um gleichzeitig der Hoffnung auf eine ausgewogenere Zusammensetzung des Landrats Ausdruck zu geben. Die Zusammenarbeit mit den Grünen in der gemeinsamen Fraktion habe sich sehr positiv und ausgewogen entwickelt.

Offen ist, ob es bei den Nationalratswahlen zu einer Listenverbindung mit den Grünen kommt. «Eine Listenverbindung ist ein Thema», sagte Geiser auf eine entsprechende Frage. Die CVP wird mit Spitzenkandidatin und alt Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger zu den nationalen Wahlen antreten. Geiser sagte, die Partei suche einen Partner für die Listenverbindung, mit dem sie eine reelle Möglichkeit erhalte, einen Sitz in Bern zu gewinnen. «Wir wollen das Unmögliche möglich machen», so Augstburger.

ANZEIGE

# B telebasel

## Wiehnachts Challenge

Auch  
Wiehnachtsmuffel  
gewinnen.

Stimme ab dem 11. Dezember 2018 für die Deiner Ansicht nach schönste Wiehnachtsbeleuchtung ab und gewinne mit etwas Glück den zweiten Fiat – einen Fiat 500C Cabrio.

Weitere Informationen sowie mitmachen und gewinnen auf  
[24 telebasel.ch](http://24.telebasel.ch)

Jetzt kommt Deine Chance.

Gewinne mit Telebasel zwei Fiats 500 im Wert von 42'000 Franken.

Schmücke Dein Zuhause im weihnachtlichen Look und überzeuge die Jury.  
**Und so kannst du gewinnen:** Bist Du der/die TeilnehmerIn mit der schönsten Wiehnachtsbeleuchtung und erhältst beim Online-Voting die meisten Stimmen, so bist Du schon bald BesitzerIn eines neuen Fiats 500 Collezione Coupé.

Sende uns Fotos Deiner aktuellen Kreation mit Namen, Adresse und Telefonnummer an [weihnachten@telebasel.ch](mailto:weihnachten@telebasel.ch) oder auf dem Postweg an: Telebasel, Stichwort: Weihnachten, Steinenschanze 2, 4051 Basel. Einsendeschluss ist der 9. Dezember 2018, 23.59 Uhr.

Competition Partner:

INSPIRIEREND, ATTRAKTIV UND STETS AKTUELL.

auto MARGARETHEN

B

TV WEB APP  
telebasel

BASELLIVE.CH